

Bilpost für Dresden.

Nebst Beiblatt:
„Der Salon.“

Jede Woche erscheint
1/2 bis 1 1/4 Bogen Text
und 1 bis 2 fein gestochene
und sauber colorirte
Kupfertafeln 4 bis 8
verschiedene Abbildungen
der neuesten Pariser,
Londoner und Wiener
Moden enthaltend.
Außerdem werden
derselben jeden Monat
die neuesten Schnitte



von Kleidern, Ueber-
röcken etc. noch gratis
beigegeben.

Preis des Jahrganges
mit Kpfen. 6 Thlr.
ohne Kpfen. 3 „
Kpfr. allein 2 „

Alle Buchhandlungen,
Zeitungs Expeditionen
und Postämter nehmen
Bestellungen an.

Redacteur: Dr. Ferdinand Stolle.

Verleger: Eduard Meißner in Leipzig.

N^o 36.

Fünfter Jahrgang.

1841.

Unglück durch drei Frauen.

Der Großherzog von Toskana, Cosmus III., lebte in seinen Privatverhältnissen höchst unglücklich; nicht weniger glücklich befand sich sein Land unter seiner Regierung. Gleichwohl war dieser Fürst nicht von böser Gemüthsart und hatte sein Unglück lediglich, wie dieß bei so vielen Männern der Fall ist, den Frauen zu verdanken. Vornehmlich waren es drei Weiber, mit welchen sein Unstern ihn in Verbindung brachte, diese waren Niemand anders als seine eigene Mutter, die zweite Frau und dritte Tochter.

Der Vater von Cosmus, Ferdinand der Zweite mit Namen, war von seiner Gemahlin getrennt, doch blieb diese Trennung dem Lande ein Geheimniß. Es war diesem aufgeklärten und hochherzigen Fürsten unmöglich, mit der bigotten und finstern Gemüthsart seiner Gemahlin übereinzustimmen. Leider fiel die Erziehung des Prinzen ganz der bigotten Mutter und einer fanatischen Geistlichkeit anheim. Ersterer übertraf daher bald seine Erzieher an Bigotterie.

V. Jahrgang.

Ferdinand, der mit Betrübniß den Seelen- und Gemüthszustand seines Sohnes erkannte, glaubte durch die Wahl einer geistreichen Prinzessin, die er dem Sohne zur Gemahlin bestimmte, dem durch die Erziehung hervorgebrachten Uebel entgegen zu wirken. Wirklich besaß auch die Prinzessin alle die Eigenschaften, die Ferdinand für seinen Zweck nur wünschen konnte; aber sie waren gleichwohl ohne allen Erfolg.

Margarethe Louise, eine Tochter des Herzogs von Orleans, hoffte früher die Gemahlin des Königs von Frankreich zu werden, gleichwohl ward sie, trotz ihres Widerstrebens, von ihrem Vater gezwungen, dem Sohne Ferdinand's die Hand zu reichen.

Mit Widerwillen gegen Italien, Toskana und den ihr bestimmten Bräutigam, kam sie in Florenz an. Eine Anzahl von Franzosen begleiteten die Prinzessin, welche sich eine große Herrschaft über sie anmaßten.

Es giebt vielfache Beispiele in der Geschichte, auf welche Abwege Frauen, niedern wie höhern Standes, geriethen, wenn sie sich einmal ihren Leidenschaften überließen. Indes sind nur wenige so tief gesunken,